

## PRESSEMITTEILUNG



**Joachim Färber,**  
**Beigeordneter der Stadtverwaltung**  
**Kaiserslautern**

**16. Dezember 2011, 11:00 Uhr**  
**Rathaus Kaiserslautern, 20. Obergeschoss**

Stadtverwaltung Kaiserslautern  
Pressestelle  
Claudia Mühlberger  
Rathaus Willy-Brandt-Platz 1  
67657 Kaiserslautern  
Telefon 0631/365-2206  
Telefax 0631/365-2721  
E-Mail [stadt@kaiserslautern.de](mailto:stadt@kaiserslautern.de)  
Internet [www.kaiserslautern.de](http://www.kaiserslautern.de)

### **4. Jahrespressekonferenz – Halbzeitbilanz – Ausblick**

**„Die Menschen sollen im Mittelpunkt unseres Handelns stehen“**

#### **Vom Ratsmitglied zum Stadtvorstand**

Am 17. Dezember 2007 wurde ich offiziell im Stadtrat als Beigeordneter der Stadt Kaiserslautern ernannt, vereidigt und in das Amt eingeführt. Dem voraus ging, am 22. Mai 2007, eine Wahl mit einem für mich selbst sehr überraschenden Ausgang. Mit 26 zu 24 Stimmen konnte ich mich gegen Friedrich Hartmeyer des so genannten Bündnisses für Kaiserslautern aus CDU, FWG und FDP durchsetzen. Ein unerwarteter Erfolg eines Grünen, der mich hochmotiviert ans Werk gehen ließ.

#### **Meilensteine im Jahr 2011**

Dieser „Höhenflug“ der Grünen konnte sich bei der **Landtagswahl** 2011 fortsetzen: bei einer Wahlbeteiligung von 61,8 Prozent erreichten die Grünen 15,4 Prozent der Stimmen und konnten gemeinsam mit SPD und CDU in den Rheinland-Pfälzischen Landtag einziehen. Die Folge – eine rot-grüne Landesregierung.

Überschattet wurde das Frühjahr 2011 durch die atomare Katastrophe in Fukushima. **Atompolitik** betrifft uns alle, das Restrisiko eines atomaren Unfalls ist nicht verantwortbar. Es muss in Europa eine abgestimmte Energiepolitik ohne Atomenergie geben. Wir müssen handeln, die Bundesrepublik Deutschland muss Vorbild sein und in überschaubarer Zeit den Atomausstieg schaffen. Um meinem Standpunkt öffentlich Nachdruck zu verleihen, habe ich mich selbst der seit langem größten Anti-Atomkraft-Demonstration am 26. März 2011 in Kaiserslautern angeschlossen.

In 2011 wurde auch die Diskussion um die **Neue Stadtmitte** demokratisch entschieden. Ich finde es gut, dass sich die Bevölkerung hier so engagiert gezeigt hat. Nun gilt es abzuwarten, welche Folgen die Umgestaltung der Kaiserslauterer Innenstadt hat.

Es ist ungemein wichtig, dass **Demokratie** nicht nur auf dem Papier steht, sondern dass sich endlich wieder mehr Menschen engagieren und sich aktiv für unsere Demokratie einsetzen. Auch oder gerade wieder aktuell zeigt sich, dass rechtsextreme Parteien den demokratischen Rechtsstaat auf polemische und diffamierende Weise angreifen und die Demokratie gefährden. Rassismus bedeutet Unterdrückung, Rechtsextremismus vergiftet die zwischenmenschlichen Beziehungen – dagegen müssen wir ankämpfen.

- 27. Januar 2008-2011 Gedenken an die Befreiung der Menschen aus dem KZ Auschwitz
- 01. Mai 2008 mehr als 800 Menschen demonstrieren gegen Rechtsextremismus
- 30. September 2008 Schülerkongress gegen Rechtsextremismus
- 22. Oktober 2010 Gedenken an deportierte Juden aus Kaiserslautern
- 30. März 2011 Ausstellungseröffnung gegen Rechtsextremismus an der BBS I
- 30. November 2011 HSG Kaiserslautern als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ausgezeichnet

## Die Arbeit als Beigeordneter

### **Teamarbeit!**

Als Beigeordneter und Dezernent der Referate Schulen, Jugend und Sport sowie Soziales ist mir eine kommunikative, transparente und lösungsorientierte Arbeitsweise auch nach vier Jahren Amtszeit sehr wichtig. Für das darüber hinaus dienstleistungsorientierte und bürgernahe Handeln meiner Referate und des Jobcenters danke ich ganz herzlich Günter Andes und Jürgen Hoffmann-Biundo, Peter Krietemeyer und Wolfgang Ernst, Reinhold Mannweiler und Willi Gillmann sowie Katharina Rothenbacher-Dostert, Lydia Müller, Klaus Müller, Gerhard Heinelt und Franz Henrich. Ich möchte mich insbesondere auch bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und das Engagement jeder und jedes einzelnen bedanken. Dieser Dank gilt auch meiner Sekretärin Helena Dinis. Für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr danke ich ebenfalls Peter Förster (Westpfalzkrankenhaus), Guido Höffner (Bau AG) sowie Ruth Kau und Harald Hahn (GBK).

## Referat 40 – Schulen

Im Rahmen der **Schulstrukturreform** wurden die Hauptschulstandorte aufgelöst (2012/13 laufen auch HS Schiller und HS Bänjerrück aus) und werden als abschlussbezogene Klassen an einer Realschule plus fortgeführt. In 2012 stehen Gespräche mit der ADD und eine Entscheidung zur Organisation der restlichen Klassen an. Welcher Schule, Kurpfalz-Realschule oder Lina Pfaff, werden die verbleibenden Klassen organisatorisch zugeordnet. Positiv wäre, wenn die Klassen an ihren bisherigen Standorten auslaufen könnten.

„Die Schulstrukturreform begleitet mich seit Beginn meiner Amtszeit. Die Reform wurde 2008 beschlossen, zum Schuljahr 2009/2010 ist in Kaiserslautern mit der Umstrukturierung begonnen worden. Vor diesem Hintergrund musste sich das Referat Schulen einer schwierigen Aufgabe stellen, die die Referatsleitung gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit großem Engagement sehr gut gemeistert hat.“

Ende 2010 wurde der **Schulentwicklungsplan** vorgestellt. Dieser gibt Impulse und Richtungen zur Schulplanung in Kaiserslautern. Prognostiziert werden (bis 2016) steigende bis bleibende Schülerzahlen im Grundschulbereich, Notwendigkeiten im Bereich Gebäude / Schulstandorte werden aufgezeigt.

Der Schulentwicklungsplan begleitet die derzeitigen sowie die künftigen Entscheidungen des Referates Schulen.

Kaiserslautern ist im Bereich der **Ganztagsbetreuung** sehr gut aufgestellt. Alle Grundschulen mit Bedarf können eine Nachmittagsbetreuung anbieten

Entwicklung der Angebote seit 2008:

Neu in 2008 GS Erfenbach, GS Erzhütten, GS Pestalozzi, GS Schiller

Neu in 2009 GS Erlenbach, GS Stiftswald, GS Theodor-Heuss

Neu in 2010 GS Hohenecken wird Ganztagschule in Angebotsform

Neu in 2011 GS Betzenberg wird Ganztagschule in Angebotsform; IGS Bertha von Suttner wird Ganztagschule in Angebotsform

Ausblick 2012 GS Fischerrück soll Ganztagschule in Angebotsform werden, wenn das Ministerium den Antrag positiv entscheidet

*In den letzten vier Jahren konnte das Betreuungsangebot in unserer Stadt erheblich ausgebaut werden. Insbesondere durch die Ganztagschulen in Angebotsform ist uns ein wichtiger Schritt gelungen. Während die Betreuende Schule am Nachmittag nur vier Wochentage abdeckt, kann durch die Angebotsform auch der fünfte Tag bedient werden. Damit schließt Kaiserslautern gerade im Grundschulbereich eine wichtige Betreuungslücke am Nachmittag.*

Die Idee einer **Schulbuchausleihe** erscheint auf den ersten Blick gut, allerdings hat sich die Umsetzung als sehr schwierig erwiesen. Hoher Verwaltungsaufwand und technische Mängel des Systems haben einen reibungslosen Ablauf behindert. Im Vergleich zu dem bisherigen Gutscheilverfahren gestaltet sich die Schulbuchausleihe zudem kostenintensiver und bedeutet für Kaiserslautern erhebliche Mehrkosten. [Aufwand: rund 95.000 Euro – ohne Personalkosten, davon trägt 37.000 Euro das Land, Differenz muss Stadt KL ü-bernehmen].

Ausblick: Bisher bezog sich dieses System nur auf die weiterführenden Schulen. Ab 2012 wird es eine Ausweitung auf den Grundschulbereich geben, womit die Umsetzung noch kritischer werden wird.

#### **Berufsbildende Schulen:**

- 20 Jahre Fachschule für Lebensmitteltechnik
- Berufsbildende Schule I Technik erzielt mit dem Projekt Fena-Naturseifenherstellung auf Landes- und Bundesebene ersten und zweiten Platz
- 2012/13 Neubau BBS II wird fortgesetzt

### **Referat 50 – Soziales**

#### **Arbeitsgelegenheiten für Langzeitarbeitslose**

2009 wurde gemeinsam mit dem Oberbürgermeister und mit der Unterstützung des Stadtrates das Projekt **Kommunal-Kombi** auf den Weg gebracht. Insgesamt wurden in 20 Einzelprojekten 97 ehemalige Langzeitarbeitslose beschäftigt. Augenmerk der ausgewählten Projekte liegt auf der Nachhaltigkeit. Das Förderprogramm Kommunal Kombi läuft bis Ende 2012 aus.

Projekte in 2011:

- Kaiserbergpfad (Summstein, Platonische Körper, Paul-Münch-Gedichtsteine, Tanz Garten, Blindengarten)
- Keltengräber
- Altgermanischer Frankenhof + Schutzhütte (erster Bauabschnitt vollendet, bis Sommer 2012 fertig gestellt; letzter Mosaikstein der Kommunal-Kombi-Projekte)

Die Arbeiterinnen und Arbeiter des **Ökologieprogramms** verrichten Arbeiten, die zusätzlich und im öffentlichen Interesse sind, Arbeiten, die sonst nicht erledigt werden würden. Sie verstärken den Kreis der städtischen Mitarbeiter, sind zum Beispiel in öffentlichen Einrichtungen wie der Gartenschau, dem japanischen Garten oder dem Zoo im Einsatz. Ihr Einsatz wird an vielerlei Stellen im Stadtbild sichtbar. Ohne die „Ökos“ wäre ein gepflegtes Stadtbild so nicht zu erhalten.

Im Rahmen einer innerorganisatorischen Maßnahme wurde das **Fallmanagement Wiedereingliederungshilfe** als Pilotprojekt (01.01.2010 – 30.06.2011) eingeführt. Die Neuorganisation beinhaltet eine bessere Beratung, passgenaue Hilfe, schnellere Bescheiderteilung und eine stärkere Kostenkontrolle. Die Angebotspalette der Leistungsanbieter kann positiv beeinflusst werden; damit wird das Fallmanagement Wiedereingliederungshilfe in enger Kooperation mit den Leistungserbringern dauerhaft eingeführt.

Zum 01.01.2011 fand eine verwaltungsorganisatorische Umstellung von ARGE zu **Jobcenter** statt. Im Jahresverlauf 2011 zeigte sich eine leicht verbesserte Lage am lokalen **Arbeitsmarkt** sowie eine Steigerung der Integration aus dem Hartz IV-Bereich.

*„Obwohl die Eingliederungsmittel gekürzt wurden, konnten 2011 mehr als 3.000 Eintritte in Fördermaßnahmen durch das Jobcenter ermöglicht werden. Im Jahr 2012 werden wir allerdings durch den Bund verursacht weitere Kürzungen der Fördermittel zu beklagen haben. Selbst wenn sich der Arbeitsmarkt*

*weiterhin positiv darstellen sollte, bedeutet diese Kürzung, dass insbesondere für die Aktivierung von Langzeitarbeitslosen immer weniger Mittel und Maßnahmen zur Verfügung stehen.“*

2011 wurden Kaiserslautern rund 50 **Asylbewerber** aus Afghanistan, Iran, Irak und Somalia vom Land zugeteilt. Neben den Sprachbarrieren bestehen hauptsächlich Probleme kurzfristig adäquaten Wohnraum bereit zu stellen.

Ausblick: Auch in den kommenden Jahren wird eine Aufnahme von Asylbewerbern erforderlich sein.

## **Soziale Stadt**

Die **Stadtteilwerkstatt** wurde 2011 offiziell eingeweiht. Sie steht den Menschen in Kaiserslautern als eine wichtige soziale Einrichtung zur Verfügung.

Ende 2011 konnte die **Glockestubb** ihr 10-jähriges Jubiläum feiern. Auch in Zeiten mit starken Sparzwängen wurde erkannt, dass diese Einrichtung erhalten werden muss.

Aufgrund der schwierigen finanziellen Lage bestehen im Bereich der **Stadtteilbüros** enorme personelle Schwierigkeiten, die keine realistischen Perspektiven ermöglichen. Hoher Bedarf besteht auch bei der **Beratungsstelle Barrierearmes Wohnen**. Allerdings ist dieser Service nur im Rahmen der Kommunal-Kombi-Förderphase gesichert. Dauerhaft ist dies durch die Kommune nicht finanzierbar.

Auch das Thema **Altersarmut** wird uns künftig immer stärker begleiten. Solange es keinen garantierten Mindestlohn gibt, solange ein Drittel der Hartz IV-Empfänger Aufstocker sind, solange wird es auch im Alter einen Personenkreis geben, der über keine auskömmliche Rente verfügt und dadurch Grundsicherung bzw. Sozialleistungen benötigt.

Im Bereich **Älter werden / Pflege** gibt es für 2012 einen positiven Ausblick: vier Pflegestützpunkte konnten im vergangenen Jahr eingerichtet werden und nun an den Start gehen.

*Kritisch zu sehen ist allerdings die der finanziellen Situation geschuldete Entwicklung in diesem Bereich. Eine Kürzung der Beratungsressourcen bei den Seniorinnen und Senioren wäre absolut kontraproduktiv. Die demographische Entwicklung indiziert ein stärkeres Engagement, eine stärkere Ressourcenbündelung, damit umfassende Beratung und Versorgung dieser Menschen in unserer Stadt sichergestellt werden können.*

*Zudem muss das Thema Wohnraum für ältere Menschen künftig noch stärker fokussiert werden. Um den zukünftigen Bedarf an preiswertem und barrierearmem Wohnraum zu decken, reicht das Engagement der Bau AG, die mehr als 300 Wohnungen zur Verfügung stellt, alleine nicht aus. Private Initiativen werden stärker gefordert sein.*

## **Referat 51 – Jugend und Sport**

Im Bereich **Kindertagesstätten** ist die **Betreuungssituation** in Kaiserslautern gut. In 2011 konnten drei Neubauten abgeschlossen werden (Kita des Studierendenwerkes, Pfaffenbergstraße, Kita der Lebenshilfe, Stadtpark Minis, Ersatzbau, Turnerstraße). Für die Einrichtungen der freien Träger leistet die Stadt enorme Zuschüsse. In der Kita Betzenberg wurde die Hortgruppe in eine geöffnete Kiga-Gruppe umgewandelt. All diese Um-, Aus- und Neubaumaßnahmen sind auf die Erfüllung des vorgegebenen Rechtsanspruches ausgerichtet.

Derzeit stehen in Kaiserslautern insgesamt 809 Plätze für Kinder unter drei Jahren zur Verfügung. Davon 464 in geöffneten Gruppen für 2-3-jährige, 345 Plätze für 1-3-jährige. 2008 standen den unter Dreijährigen noch 517 Plätze zur Verfügung, 2009 571, 2010 638. Zusätzlich konnten in 2011 wieder 15 Tagesmütter qualifiziert werden und damit dieser Baustein des Tagesbetreuungsangebotes ausgeweitet werden.

Die bundesdurchschnittliche Versorgungsquote der unter Dreijährigen liegt in den Westländern aktuell bei 20 Prozent. Kaiserslautern kann eine aktuelle Quote von 34,6 Prozent verzeichnen. Die Versorgungsquote der 3-6-jährigen liegt in Kaiserslautern bei 97,2 Prozent. Damit ist die Bedarfsdeckung auf einem sehr guten Weg, allerdings muss bis zur Erfüllung des künftigen Rechtsanspruches der Einjährigen im August 2013 noch viel getan werden.

In 2012 werden noch einige Ausbauprojekte an den Start gehen können (Neubau der städtischen Kita, Parkstraße, Ersatzneubau der städtischen Kita Hohenecken). Weitere Projekte sind geplant.

*Die Stadt Kaiserslautern hat gemeinsam mit den freien Trägern schon viel erreicht. Die finanziellen Mittel sind aber knapp und werden künftig noch stärker eingeschränkt. Damit ist die Unterstützung des Landes noch mehr gefordert, die Rahmenbedingungen für den Ausbau des Betreuungsangebotes der Kindertagesstätten müssen verbessert werden.*

## **Bereich Jugendarbeit**

Das bisher eigenständige **Jugendbüro** musste aufgrund der Sparmaßnahmen neu organisiert werden und wurde im Rahmen seiner Pflichtaufgaben ins JUZ integriert.

Das **Sommer- bzw. Herbstferienprogramm** konnte wieder über 4.000 Kinder ansprechen. Das Engagement der Stadt Kaiserslautern sowie der zahlreichen Vereine, Institutionen und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer ist ein wichtiger Baustein, um das Betreuungs- und Beschäftigungsangebot der Kinder auch während der Ferienzeiten zu ermöglichen.

Das **Forschungsprojekt Jugend bewegt Stadt** ist in 2011 mit insgesamt 7 Projekten erfolgreich abgeschlossen worden. Verschiedene Projektideen stehen den Bürgerinnen und Bürgern nachhaltig zur Verfügung (z. B. Beachvolleyballplatz in Hohenecken, mobiles Parcoursgerüst).

Im Bereich der **Sozialen Dienste** wurden der Kinderschutz bzw. die Inobhutnahme neu organisiert. In diesem Zusammenhang konnten Kooperationsverträge mit mehreren Einrichtungen bzw. Trägern geschlossen werden.

Die Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahme **Stärken vor Ort** läuft Ende 2011 aus, die Mikroprojekte wurden abgeschlossen. Ein Nachfolgeprogramm ist seitens des Bundes nicht geplant.

Auch im Jahr 2011 hat der **Nothilfefonds** der Stadt Kaiserslautern wieder hervorragende Arbeit geleistet.

*Der angestrebte Ausbau der Jugend- und präventiven Jugendsozialarbeit konnte aufgrund der finanziellen und damit auch personellen Einschnitte nicht realisiert werden. Dennoch muss ich positiv bewerten, dass drastische Einbrüche verhindert und der Bestand gesichert werden konnten.*

*Die Schulsozialarbeit hat einen regelrechten Quantensprung hingelegt (aufgrund des Bildungs- und Teilhabepakets), was auch insbesondere unter präventiven Gesichtspunkten sehr positiv zu bewerten ist.*

*Vor dem Hintergrund der Kinderschutzdebatte konnten interne Prozesse in Gang gebracht werden. Darunter die Bildung von Netzwerken (nächste Netzwerkkonferenz im Frühjahr 2012), die Einrichtung einer Fachstelle bei den Sozialen Diensten, Ausweitung des Hilfespektrums im Bereich Hilfe zur Erziehung (Schutz jüngerer Kinder).*

*Das ab 2012 geplante Bundeskinderschutzgesetz wird diese Bemühungen unterstützen.*

## **Bereich Sport**

Mit drei **Freibädern** ist die Stadt Kaiserslautern sehr gut aufgestellt. Leider konnte die Waschmühle 2011 nicht in Betrieb genommen werden. Die Renovierungsarbeiten gehen derzeit allerdings gut voran, so dass davon ausgegangen werden kann, dass das Bad 2012 wieder eröffnet.

Aufgrund der desolaten Haushaltssituation muss Kaiserslautern 2012 auch im Bereich Bäder Einsparungen bzw. Mehreinnahmen erzielen. Nur dann ist es möglich den Bürgerinnen und Bürgern auch weiterhin dieses breite Angebot (Waschmühle, Warmfreibad, Gelterswoog) zu bieten.

Als Sportdezernent sind mir die **Vereine** unserer Stadt wichtig. Für deren hervorragendes Engagement, die oft großartige Jugendarbeit und die enorme gesellschaftliche Bedeutung möchte ich mich ausdrücklich bedanken. Zu Beginn meiner Amtszeit habe ich mich zuversichtlich gezeigt, dass die Sportförderung in ihrer gesamten Höhe von 500.000 Euro auch weiterhin ausgeschüttet werden könne. Allerdings hat sich dies aufgrund der finanziellen Situation als nicht haltbar erwiesen. 2010 wurden die Fördermittel bereits gekürzt, 2011 nur die Hälfte in Höhe von 250.000 Euro ausgezahlt. Da die Haushaltssituation der Stadt Kaiserslautern in den kommenden Jahren nicht mehr Spielraum eröffnet, sollten die Rahmenbedingungen der Zuweisungen geprüft und eventuell ein neuer Verteilerschlüssel angeregt werden.

Die **Eisbahn** startete 2010/2011 erstmals in der Veranstaltungshalle auf dem Gartenschaugelände. Der neue Standort wurde sehr gut angenommen, die Saison 2010/2011 verzeichnete eine großartige Besucherresonanz: die 40.000er Marke wurde geknackt (44.281 Eisläufer/Innen insgesamt). Dies hing allerdings auch mit der Laufzeitverlängerung zusammen.

In der Saison 2011/2012 ist die Eisbahn nach wie vor in städtischer Regie und wird mit Unterstützung der iKL betrieben.

## **Sport-Veranstaltungen 2011, z. B.**

- Firmenlauf
- Tag der Gesundheit, des sozialen und freiwilligen Engagements
- Deutschland bewegt sich (Gesundheitsinitiative Barmer GEK)

## **Ausblick 2012, z. B.**

- 4. Tag des Sports am 23. Juni 2012
- 1. Pfalz-Triathlon am 24. Juni 2012

## **Referatsübergreifendes Thema: Bildung und Teilhabe**

Das neue **Bildungspaket** der Bundesregierung (im April 2011 rückwirkend zum 01.01.2011 beschlossen) unterstützt gezielt Kinder und Jugendliche, deren Eltern Arbeitslosengeld II, Leistungen der Grundsicherung im Alter oder bei vorübergehender Erwerbsminderung, Kinderzuschläge oder Wohngeld beziehen.

In Kaiserslautern leben rund 3.800 Kinder, die Anspruch haben, davon alleine 3.000 im Bereich SGB II (Hartz IV). In 2011 wurden insgesamt 3.229 Anträge gestellt. Dabei konzentriert sich die Nachfrage auf das Schulstarterpaket (100 Euro jährlich) => 1.500 Bewilligungen in 2011, die Mittagsverpflegung in Kitas und Schulen => rund 700 Kinder, Ausflüge und Klassenfahrten => rund 500 Kinder, Teilhabeleistung (10 Euro im Monat für z. B. Vereine, Kurse) => rund 350 Anträge.

*Ich bin froh, dass nun neue Möglichkeiten geschaffen wurden, um die Ausgrenzung bedürftiger Kinder aufzuheben und diesen somit bessere Lebens- und Entwicklungschancen zu ermöglichen. Um ein Fazit zur Resonanz zu ziehen liegt noch kein repräsentativer Zeitraum vor. So griff die Lernförderung beispielsweise erst zum Schuljahr 2011/2012. Allerdings ist bereits jetzt erkennbar, dass der notwendige bürokratische Aufwand von den Betroffenen doch gescheut wird.*

Im Rahmen der Bildung und Teilhabe konnte auch die **Schulsozialarbeit** ausgebaut werden. Die Stadt Kaiserslautern war in diesem Bereich bereits gut aufgestellt. 2012 werden zusätzliche 6,5 Stellen geschaffen und insbesondere im Grundschulbereich eingesetzt. Die Stellen werden komplett über Bundesmittel finanziert, Träger sind das SJD KL-Wolfstein; der Internationaler Bund für Sozialarbeit und die SOS Kinder- und Jugendhilfe.

Seit 01.10.2011 Zusatzangebot durch die „Zukunftswerkstatt“ des ASZ

## **Stabstelle Gesundheitsberatung und Gesundheitsförderung**

Unter der Leitung von Klaus Müller konnte die Stabstelle auch im Jahr 2011 vielfältige Aktionen und Veranstaltungen verwirklichen. So z. B. den 5. Tag der Gesundheit, des sozialen und freiwilligen Engagements am 18. Juni 2011 oder einen Aktionstag zur Gesundheitsförderung der Beschäftigten am 27. Oktober 2011.

## **Freiwilligenagentur**

Unter der Leitung von Lydia Müller konnte die Freiwilligenagentur 2011 eine ganz besondere Idee auf den Weg bringen. Durch das Projekt „Vom Früchtchen zum Fallobst setzt Generationen in Bewegung“ und der Spende der Bau AG Stiftung ist es gelungen zwei Bewegungsgeräte für den Volkspark anzuschaffen. Die Freiwilligenagentur erhält dafür den Innovationspreis für Freiwilligenagenturen 2011 und kann mit dem Preisgeld ein weiteres Gerät finanzieren. Der Bewegungsparcours zeugt von einer ganz hervorragenden und erfolgreichen Zusammenarbeit verschiedener Institutionen (Freiwilligenagentur, Arbeitskreise, Bau AG Stiftung) und zahlreichen Ehrenamtlichen.

## **Arbeit innerhalb der städtischen Gesellschaften**

### **Westpfalzkrankenhaus GmbH**

- Wechsel in der Geschäftsführung zum 01. 01. 2010: Peter Förster folgt auf Diana Dietrich
- Standort Kaiserslautern ist Akademisches Lehrkrankenhaus der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz und wurde 2011 auch zum Akademischen Lehrkrankenhaus der Medizinischen Fakultät Mannheim der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg ernannt
- Aufbau einer Klinik für Geriatrie (Altersmedizin) in der Neurologischen Klinik von Professor Dr. Johannes Treib; Oberarzt Robert Liszka startet mit 20 Betten; insgesamt sollen 60 Betten geschaffen werden.
- Ausgeglichenes Jahresergebnis, hoher Beschäftigungseffekt
- Sehr gute medizinische Versorgung der Bevölkerung

*Das Westpfalzkrankenhaus konnte seine sehr gute Positionierung noch weiter ausbauen. Auf Basis der sehr guten und vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Geschäftsführung müssen Wege gefunden werden, um nachhaltig zu gestalten und die Zukunft in kommunaler Hand zu sichern.*

### **Bau AG**

- Vertragsverlängerung des Vorstand Guido Höffner; sehr gute Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat
- 2011 feiert die Bau AG ihr 90-jähriges Jubiläum
- Ausblick: Im Rahmen der KGSt-Liste zur Haushaltskonsolidierung fordert die Stadt eine höhere Gewinnausschüttung. Der Aufsichtsrat der Bau AG spricht sich einstimmig gegen eine höhere Dividende aus. Im Vordergrund muss ein strategisches Investment stehen, die Bau AG darf nicht zu einer „Finanzbeteiligung“ gemacht werden.

*Die Bau AG hat im Bereich Stadtumbau und Stadtentwicklung wichtiges geleistet und trägt mit der Zurverfügung-Stellung von bezahlbarem Wohnraum für einkommensschwache Bürgerinnen und Bürger dazu bei, den sozialen Frieden zu erhalten. Darüber hinaus unterhält die Bau AG zehn Kitas im Stadtgebiet und investiert Millionen Euro in den Neubau und die Unterhaltung von Kindertagesstätten. Die Bau AG Stiftung fördert im Bereich Sport und Soziales.*

### **GBK gemeinnützige Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft Kaiserslautern mbH**

- Chronische Unterfinanzierung; jährliche Defizite
- Stadt und Kreis finden keine gemeinsame Lösung
- Auflösung der GBK

*Dank der Zusage des Stadtrates können einige der Festangestellten im Rahmen einer sozialverträglichen Übergangslösung in den städtischen Dienst übernommen werden.*

*Dennoch ist es sehr bedauerlich, dass dieser Beschäftigungs- und Qualifizierungsträger nicht weiter gestützt werden konnte. Wir haben es hier mit Menschen zu tun. Deshalb liegt mir die integrative Sozialarbeit, die die Träger im Alltag für den Einzelnen und für den sozialen Frieden in unserer Stadt leisten, sehr am Herzen. Ich möchte mich ausdrücklich bei Ruth Kau und ihrem Stellvertreter Harald Hahn für ihr Engagement und die geleistete Arbeit bedanken.*

### **Bilanz und Ausblick**

Die Handlungsspielräume und Möglichkeiten wurden im Laufe der letzten vier Jahre immer begrenzter. Die Stadt Kaiserslautern steht in einer Situation der anhaltenden strukturellen Unterfinanzierung durch den Bund, das Konnexitätsprinzip – wer bestellt bezahlt – wird von Seiten des Landes nicht eingehalten. Aus meinen Referaten kann ich hierzu beispielsweise die Schulbuchausleihe, die Schülerbeförderung oder auch den Ausbau im Bereich der Kindertagesstätten nennen. Auf Bundes- und Landesebene werden Beschlüsse gefasst, die Kommunen werden dann bei der finanziellen Umsetzung zwar nicht ganz aber ziemlich alleine gelassen. Die Arbeit wurde insbesondere vor dem Hintergrund der desolaten Haushaltssituation immer schwieriger. Der Konsolidierungsprozess hat bereits Spuren hinterlassen, auch im Jahr 2011 konnten Rücknahmen der freiwilligen Leistungen nicht mehr vermieden werden. Und die KGSt-Vorschläge sowie der Beitritt zum Kommunalen Entschuldungsfonds fordern weitere Einschnitte. Grundsätzlich trage ich diese Entscheidung mit, allerdings sollten die Sparvorschläge soweit wie möglich sozialverträglich gestaltet sein. Die Kürzungen werden folgenreich sein und wehtun, aber sie sind unumgänglich. Wir müssen handeln. So wird das Augenmerk nicht wie zu Beginn meiner Amtszeit angestrebt auf dem Ausbau der Leistungen liegen. Dagegen gilt es, soziale Leistungen zu sichern und Einschnitte bzw. Kürzungen zu mildern. Ich bin sehr stolz, was in meinen Referaten in den letzten vier Jahren geleistet wurde. Die Entwicklung der

Kindertagesstätten, der Ausbau der Schulsozialarbeit, die Ausweitung des Betreuungsangebotes an Schulen, die schwierige und dennoch lösungsorientierte Umsetzung der Schulstrukturreform, die nachhaltigen Projekte im Rahmen der Kommunal-Kombi oder die Entwicklung und Realisierung interner Prozesse im Jugend- und Sozialbereich – um einige Beispiele zu nennen. Nach wie vor leistet die Stadt Kaiserslautern sehr viel für ihre Bürgerinnen und Bürger. Dennoch darf die Frage nach dem Stellenwert des sozialen Friedens in unserer Stadt nicht sekundär werden. Man wird nicht als soziale Stadt ausgewiesen, in dem man Leistungsgesetze von Bund und Land ausführt. Dieses Etikett „soziale Stadt“ muss man sich durch zusätzliche Anstrengungen verdienen. Ein Kahlschlag bei den freiwilligen Sozialleistungen und im Jugendbereich ist dabei der falsche Weg. Die Menschen in Kaiserslautern liegen mir sehr am Herzen und ich werde mich auch weiterhin für sie, deren Belange und den sozialen Frieden einsetzen.

Deshalb gilt es nun für die kommenden Jahre ganz besonders gemeinsame Lösungen zu finden, die den sozialen Frieden erhalten. Wie auch immer diese aussehen können, welche Möglichkeiten und Handlungsspielräume in jedem einzelnen Bereich gegeben sind, das muss in zahlreichen Gesprächen und Diskussionen entwickelt werden. Nur wenn unterschiedliche Meinungen und Ansätze ausgetauscht und abgewogen werden, kann am Ende ein für die Kaiserslauterer Bevölkerung tragbarer und zukunftsorientierter Prozess in Gang kommen und Lösungen können gefunden werden. Die Menschen sollen im Mittelpunkt unseres Handelns stehen.

Ich wünsche uns allen ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2012.



Mitten drin, statt nur dabei – Joachim Färber 2008 beim Kinderfest in Mainz

## **Aufgaben und ehrenamtliche Tätigkeiten**

### **Aufgaben:**

- Beigeordneter der Stadt Kaiserslautern (Mitglied im Stadtvorstand)
- Dezernat III, Referate: Schulen, Jugend und Sport, Soziales und Stabsstelle Gesundheit
- Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses
- Vorsitzender Schulträgerausschuss
- Vorsitzender Sozialausschuss
- Vorsitzender Sportausschuss
- Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender des Westpfalz-Klinikums
- Aufsichtsratsvorsitzender der Blutspendezentrale
- Aufsichtsratsvorsitzender der Bau AG
- Aufsichtsratsvorsitzender der Pfaff-Gemeinnützige Arbeitsförderungsgesellschaft mbH (PGA)
- Aufsichtsratsvorsitzender der Gemeinnützige Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft mbH (GBK)
- Stellvertretender Vorsitzender der Mitgliederversammlung Jobcenter der Stadt Kaiserslautern
- Vorsitzender des Betreuungsvereins Stadt Kaiserslautern e.V.
- Vorstandsmitglied der Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie Rheinland-Pfalz e.V.(VWA)
- Vorsitzender Stiftungsbeirat der Bau AG Stiftung
- Mitglied im Kuratorium der Jubiläumstiftung

### **Ehrenamtliche Tätigkeit:**

- Mitglied im Vorstand des Städtetags Rheinland-Pfalz in Mainz
- Mitglied im Ausschuss für Soziales, Jugend und Gesundheit des Städtetags Rheinland-Pfalz in Mainz
- Mitglied im Verwaltungsausschuss der Agentur für Arbeit
- Mitglied im Kuratorium der Fachhochschule Kaiserslautern
- Mitglied der Elisabeth-Bügler-Schwarz-Gedächtnis-Stiftung